

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für



den Freistaat Sachsen

Erscheint wochentlich nachmittags mit dem Datum des Erscheinungstages.
Bezugspreis: Monatlich 3 Mark. Einzelne Nummern 15 Pf.
Verleger: Verlagsanstalt Dr. 21295 — Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486. — Stadtdirektion Dresden Nr. 140.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum 35 Pf., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 70 Pf., unter Einschluss 1 RM. Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen, Familienanzeigen und Stellenangebote. — Schluss der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Verkaufsliste von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren.
Verantwortlich für die Redaktion: J. B. Oberregierungsrat Hans Block in Dresden.

Nr. 211

Dresden, Sonnabend, 8. September

1928

Die Völkerverbandsrede des Reichsfinanzlers.

Genf, 7. September.

Reichsfinanzler Hermann Müller sprach in seiner Rede in der heutigen Nachmittags-Sitzung der Völkerverbandsversammlung zuerst sein Bedauern darüber aus, daß Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann nicht auch diesmal wieder Vorsitzender Deutschlands sein kann, und führte dann aus: Wenn ich in diesem Jahre hier die Auffassung des deutschen Volkes vertritt, so geschieht das in dem gleichen Geiste und in dem besten Willen, in der Organisation des Völkerverbands durch offene und aufrichtige Zusammenarbeit mit den anderen Nationen auf die Erhaltung des Weltfriedens hinzuwirken.

Die Bedeutung des in Paris unterzeichneten **Paktes zur Abklärung des Krieges**

ist von verschiedenen Vorträgern bereits in helles Licht getreten worden. Ich kann mich ihren Ausführungen nur aus vollster Überzeugung anschließen. Die Welt sucht heute nach neuen Formen des internationalen Lebens, weil sie sieht, daß wir die Dinge nicht allein mehr mit den Methoden zu messen vermögen, auf deren Anwendung die frühere Politik im wesentlichen beruhte. Die Aufgabe des Staatsmannes fordert, daß er, im engsten Kontakt mit dem Völkerverband, die Hindernisse beseitigt, die sich der Lebensentwicklung entgegenstellen, und daß er vor allem die Entwicklung nicht keinesfalls behindert. So erwarten den Staatsmann auch aus dem Pakte zur Abklärung des Krieges von selbst neue Aufgaben. Ist es uns erst mit dem Bewußtsein auf eine gewalttätige Lösung von Gegensätzen zwischen den Staaten, so sind wir auch gezwungen, immer mehr darauf Bedacht zu nehmen, die Mittel für einen anderweitigen, friedlichen Ausgleich solcher Gegensätze zu finden. Ist es uns erst mit dem Bewußtsein auf den Krieg, so kann das auch auf unsere Auffassung über die militärischen Machtmittel, die für den Krieg bestimmt sind, nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben.

Das Komitee für **Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit**

hat das ihm zugewiesene weite Gebiet sorgsam durchsucht und den Staaten mancherlei Wege gewiesen, auf denen sie neue Friedensgarantien finden können. Deutschland kann mit Genugtuung feststellen, daß es zu seinem Teil die Empfehlungen des Komitees bereits vorher durch die Verträge von Locarno, durch das System seiner Schiedsverträge und durch die Unterzeichnung der Fakultativklausel in die Wirklichkeit umgesetzt hat. Es hat versucht, ein neues Element in die Verhandlungen hineinzubringen. Das ist der Gedanke, daß, um die Kriegsfahrgefahr zu beseitigen, es nicht darauf ankommt, den Krieg gegen den Krieg vorzubereiten, sondern dem Ausbruch von Feindseligkeiten vorzubeugen. Dieser Teil der Arbeiten des Komitees dürfte auch heute noch die Aufmerksamkeit der Völkerverbandsversammlung verdienen. So lebhaft sich die letztjährige Völkerverbandsarbeit dieser Seite des Problems der Friedenssicherung zuwandte, so kann doch nicht dasselbe gesagt werden von der anderen Seite des Problems, die die Unterbrechung der Kriegsmittel betrifft. Ich mache kein Hehl darauf, daß mich der

Stand der Abrüstungsfrage

mit erster Sorge erfüllt. Es liegt auf der Hand, daß ein Land wie Deutschland, das völlig entwaffnet worden ist, den bisherigen Mißerfolg der Abrüstungsdebatten besonders stark empfindet.

Man verzeihemißlich sich doch einmal die Sachlage. Ein Volk hat durch seine völlige Entwaffnung eine Leistung ganz außerordentlicher Art vollbracht. Es sieht, daß es trotzdem aber aus dem geringfügigsten Anlaß von gewissen Stimmen des Auslandes mit den schwersten Verdächtigungen und Vorwürfen überhäuft und womöglich als Feind des Weltfriedens hingestellt wird. Und gleichzeitig muß es feststellen, daß andere Länder den Waffen ihrer militärischen Machtmittel ungeachtet fortsetzen, ohne dabei einer Kritik zu begegnen. Die Entwaffnung Deutschlands darf nicht länger das Heft der einseitigen Kritik der den Siegern des

Weltkrieges in die Hände gegebenen Gewalt. Es muß endlich zur Erfüllung des vertraglichen Versprechens kommen, daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Abrüstung nachfolgen solle. Es muß endlich der Welt der Zugang zur Durchführung gelangen, in dem dieses Versprechen zu einem Grundprinzip des Völkerverbands gemacht worden ist. Ob man dabei von Herabsetzung der Rüstung oder einfach von Abrüstung sprechen will, das macht, glaube ich, keinen Unterschied in der Sache selbst, bei der jedermann genau weiß, worum es sich handelt. Ich vermute nicht, wie man daran zweifeln kann, daß ein Verlangen des Völkerverbands in der Abrüstungsfrage geradezu bedrohliche Folgen haben müßte.

Es widerstrebt mir, wie gewiß jedem von uns, derartige Folgen ernsthaft in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen. Denn der Völkerverband darf einfach an dieser Aufgabe nicht scheitern. Es darf einfach nicht dazu kommen, daß die Hoffnung der Völker auf das Verwirklichen einer Zeit, wo nicht mehr Bajonette und Kanonen für ihr Schicksal entscheidend sind, enttäuscht wird, daß der große Aufstieg, den die Menschheit in der Errichtung des Völkerverbands begonnen hat, sich in einen Abstieg verwandelt, der uns sicher auf ein tieferes Niveau des internationalen Lebens führen würde, als es vorher bestand, weil das einmal verlorengegangene Vertrauen kaum jemals wieder zu beleben sein würde.

Ich kann nicht den Einwand gelten lassen, daß ein Problem von solcher Tragweite und Schwierigkeit nicht in Kürze gelöst werden könnte. Von der Tatsache, daß man den Besiegten des Weltkrieges gegenüber die sofortige Entwaffnung nicht für unmöglich gehalten hat, will ich dabei ganz absehen. Dagegen möchte ich betonen, daß Deutschland niemals das Bestreben gehabt hat, unerfüllbare Maximalforderungen aufzustellen. Es hat sich von vornherein mit dem Gedanken der graduellen und etappenweisen Lösung einverstanden erklärt. In der ersten Etappe kann und muß erreicht werden, daß eine fühlbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstandes eintritt, daß diese Herabsetzung sich auf alle Faktoren der Rüstung zu Lande, zur See und in der Luft bezieht und daß die volle Publizität aller Rüstungselemente gewährleistet wird. Ich richte demgemäß an die Völkerverbandsversammlung das dringende Ersuchen, sich endgültig über die Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz schlüssig zu werden und Vorschläge dafür zu treffen, daß die technischen Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission nunmehr unverzüglich zum Abschluß gebracht werden.

Die Anregungen, die einer unserer Kollegen hinsichtlich des Verfahrens bei der Verhandlung von Petitionen der Minderheiten gegeben hat, verdienen meines Erachtens unsere volle Aufmerksamkeit, und ich würde es begrüßen, wenn sie weiterverfolgt würden; denn ich halte die Fürsorge für die Minoritäten, die dem Völkerverband durch die bestehenden Verträge anvertraut worden ist, für eine wichtige Aufgabe.

Lassen Sie mich noch ein kurzes Wort über die in der Debatte gleichfalls schon mehrfach behandelten

wirtschaftlichen Fragen

hinzufügen. Die im Juli dieses Jahres in Genf von zahlreichen Staaten gezeichneten Kollektivabkommen bilden den Beweis, daß durch internationale Konferenzen von Sachverständigen vieler Staaten selbst auf so schwierigen Gebieten wie denen der posttariflichen Vereinbarungen erzielt werden können. Die deutsche Regierung begrüßt die erzielten Erfolge auf das lebhafteste und wird auch in Zukunft an der weiteren Förderung dieser Bestrebungen des Völkerverbands nach besten Kräften arbeiten. Sie hat bereits die nötigen Vorbereitungen getroffen, um die Ratifizierung der erwähnten Abkommen in die Wege zu leiten, und gibt der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß nicht nur diese Abkommen durch Ratifizierung in einer genügenden Zahl von Staaten in Kraft treten werden, sondern daß auch weitere wesentliche Fortschritte auf dem Wege internationaler wirtschaft-

licher Verständigung in den nächsten Jahren erreicht werden.

Wenn man **die gesamte Tätigkeit des Völkerverbands**

überblickt, und wenn man sich ernsthaft Rechnung darüber zu geben sucht, was wir von ihm erhoffen können, so wird man immer wieder auf ein und denselben Punkt zurückgeführt, das ist die Notwendigkeit des gegenseitigen Vertrauens. Das gegenseitige Vertrauen darf nicht erst das in Zukunft anzustrebende Ergebnis unserer Arbeit sein, es ist vielmehr von vornherein die wichtigste Voraussetzung für die Erzielung glücklicher Erfolge. Wie kann der vielfach in der Öffentlichkeit laut werdenden Sceptis begegnet werden, wenn die Regierungen selbst in der Handhabung ihrer Politik so verfahren, als ob alle jene Friedensgarantien nicht beständen. Der Mann aus dem Volke sieht, daß die Regierungen sich feierlich auf die Erhaltung des Friedens verpflichten, und er sieht andererseits, daß diese Regierungen gleichwohl an ihren alten Machtpositionen festhalten und neue zu gewinnen suchen. Er fragt, ob bei internationalen Verhandlungen in bereiten Worten das gegenseitige Vertrauen der Staaten zueinander proklamiert und die gegenseitige Verständigung der Völker als Ziel gesetzt wird, und er fragt andererseits, daß in der Praxis die Dinge beim alten bleiben, daß es nicht einmal gelungen ist, die aus dem Weltkrieg herrührenden Schranken völlig zu beseitigen. So ist es nicht verwunderlich, wenn er schließlich dazu kommt, ein doppeltes Gesicht der internationalen Politik zu konstatieren. In der Tat, es ist unmöglich, in der Politik auf beiden Wegen zugleich zu wandern. Die Regierungen müssen es über sich gewinnen, sich für einen der Wege zu entscheiden, und es kann nicht zweifelhaft sein, auf welchen die Wahl fallen muß, wenn die Menschheit und ihre Kultur glücklich fortzureden sollen. Das ist keine leere Ideologie, es ist Realpolitik im besten Sinne des Wortes.

Die Aufnahme der Rede.

Genf, 7. September.

Die Rede des Reichsfinanzlers wurde von Anfang an mit größter Aufmerksamkeit angehört. Das Interesse bewies wieder einmal, wie sehr die Kenntnis der deutschen Sprache bei den Delegierten der Völkerverbandsversammlung und bei dem großen internationalen Publikum, das alljährlich im September in Genf zusammenkommt, verbreitet ist. Der freundliche Beifall, mit dem Reichsfinanzler Müller beim Befolgen der Rednertribüne von allen Seiten begrüßt wurde, legte sich erst, als er bereits mit dem Beilegen seiner Rede begonnen hatte. Wiederholt wurden seine Ausführungen von Beifall unterbrochen, besonders lebhaft bei der zu Anfang abgegebenen Erklärung, daß Deutschland auch im Augenblick des beklagenswerten Zerfalls des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann seine Mitarbeit im Völkerverbande im gleichen Geiste und mit dem gleichen festen Willen fortsetzen werde. Seine mit erhobener Stimme vorgetragene Ausführungen über die Notwendigkeit eines unverzüglichen Abschusses der Vorbereitungen für die Einberufung einer ersten internationalen Entwaffnungskonferenz wurden vorwiegend bei den Vertretern der nordischen Länder mit spontanem Beifall aufgenommen. Lebhaftig, anhaltender Beifall auf allen Bankreihen erhob sich am Schluß seiner Rede. Auch die französische Übersetzung wurde vor vollem Hause verlesen.

Ein großer Teil der Delegierten verließ darauf den Beginn der englischen Übersetzung in lebhaftem Gespräch den Saal, bei welcher Gelegenheit der Reichsfinanzler von einer ganzen Reihe Delegierter beglückwünscht wurde. Aus den Gesprächen in den Wandelgängen konnte man entnehmen, daß die Rede allgemein guten Anklang gefunden hat. Auf Befragen gab Dr. Riand der Meinung Ausdruck, daß sich die maßvolle und sachliche Rede des Reichsfinanzlers durch-

halten habe. Nach Beendigung der englischen Übersetzung spendeten die Vertreter der englischen Dominien noch einmal bemerkenswerten Beifall.

Die Londoner Hauptblätter beglückwünschten die Rede des Reichsfinanzlers als gemäßig, aber eindringlich. Die gut vorgetragene Rede habe allgemeine Aufmerksamkeit gefunden. Die Pariser Blätter bezeichnen die Reichsfinanzlerrede zwar als gut ausgebaut, verlangen aber Zeit dafür, daß die Völker in den anderen Ländern sich von der wahren Entschlossenheit Deutschlands überzeugen. Nur „Matlois“ lehnt die Rede Müllers namentlich hinsichtlich der Abrüstungsfrage ab und vergleicht Müller mit Lincoln. Die Rede des Reichsfinanzlers Hermann Müller, besonders seine Ausführungen über die Abrüstungsfrage und die Forderung nach Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz, finden in der Wiener Presse volle Zustimmung. Auch die Berliner Blätter beschäftigen sich in zustimmendem Sinne mit der Rede. So schreibt u. a. der „Vorwärts“: Es sei eine der besten und tiefsten Reden gewesen, die bisher überhaupt vernommen worden seien, von der ersten bis zur letzten Zeile würdig und frei von schönen, diplomatischen Füllwörtern. Sowohl nach der Form wie nach dem Inhalt hätte die gleiche Rede ebensogut auf einem internationalen sozialistischen Kongress gehalten werden können.

Besuch Briands beim Reichsfinanzler.

Genf, 7. September.

In Fortführung der vorgestrigen Besprechung zwischen dem Reichsfinanzler und dem französischen Minister des Auswärtigen über die deutschen und französischen interessierenden Probleme Ratete heute abend nach Schluß der Völkerverbandsversammlung Briand dem Reichsfinanzler im Hotel „Metropole“ einen Besuch ab. Im Anschluß an die heutige Unterhaltung werden im Laufe der nächsten Tage zwischen dem Reichsfinanzler und den Vertretern der anderen Völkerverbandsmitglieder Besprechungen über das gleiche Thema stattfinden, welche die gemeinsame Besprechung vorbereiten sollen.

Die Sitzung der Völkerverbandsversammlung.

Genf, 7. September.

Die Völkerverbandsversammlung hat heute vormittag auf Vorschlag des Präsidiums ohne Aussprache beschlossen, dem Antrag des Vorsitzenden des vorbereitenden Abrüstungsausschusses, des Holländers Laubon, stattzugeben und die Kapitel des Jahresberichts des Generalsekretärs, die die einzelnen Fragenkomplexe des Abrüstungsproblems behandeln, auf die Tagesordnung der dritten Versammlungsausschusses (Abrüstungsfragen) zu setzen, auf dessen Tagesordnung zunächst nur die Berichte des Sicherheitskomitees und des Sonderausschusses für die Kontrolle der Rüstungsindustrien figurierten, da ein abschließender Bericht des vorbereitenden Abrüstungsausschusses auch dieses Jahr noch nicht vorgelegt werden konnte.

Hierauf begann die Beratung des vom Präsidium auf Veranlassung Deutschlands, Englands und Frankreichs gestellten Antrags auf ausnahmsweise nochmalige Anwendung der Übergangsbestimmungen für die Ratwahlen vom Jahre 1926 auch auf die bevorstehenden Neuwahlen. Der Zweck dieses Antrags ist bekanntlich, Spanien im Falle seiner Wahl in den Rat als nichtständiges Mitglied gleichzeitig durch einen weiteren Wahlakt ausnahmsweise sofort auch das Präsidat der Wiederwählbarkeit zuzuerkennen. Ein solcher Beschluß bedeutet das schon zu Beginn des dreijährigen Ratmandats ausgesprochene Verbleib, nach seinem Ablauf sofort für ein weiteres dreijähriges Mandat kandidieren zu können, während sonst bis zur Aufstellung einer neuen Kandidatur im Interesse des Turnus drei Jahre gewartet werden muß.

Zu dem vom Präsidium eingetragenen Antrag nahmen drei Redner das Wort. Der führende schwedische Minister des Auswärtigen Unben erklärte,

daß er die Auffassung des Präsidiums nicht teilen könne. Der norwegische Ministerpräsident Nominel schloß sich dieser Erklärung gegen die Wiederwählbarkeit vollkommen an. Nachdem das schlesische Staatsmitglied Billig den Antrag des Bureau's verteidigt hatte, indem er der Meinung Ausdruck gab, daß die politischen Erwägungen von 1926 auch heute gelten müssen, und daß es sich lediglich um einen Ausnahmefall handle, ließ Präsident Sahlte zur Abstimmung über den Antrag über die Wiederwählbarkeit über die Wiederwählbarkeit selbst ziehen.

Siehe auch die Generaldebatte fortgesetzt. Der indische Delegierte

Mohammed Khan

besaß sich hauptsächlich mit Arbeitsgebiets des Völkerbundes wie Hygiene- und Opiumfragen, die für die fernöstlichen Länder besondere Bedeutung haben. Am Schluß seiner Rede kam er auf die Antwort des Rates an Kolumbia zu sprechen, um der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß der darin untersuchte Grundgedanke der Gleichberechtigung aller Staaten nicht nur auf die Länder des amerikanischen Kontinents beschränkt bleibe, da der Völkerbund ein Ringreifen des Völkerbundes zu teilen.

Madari,

Japan, kam auf den Völkerbund zu sprechen und verlangte insbesondere zur Überwindung wirtschaftlicher Schwierigkeiten, soweit sie aus dem Völkerbund entstehen, ein Eingreifen des Völkerbundes.

Danach ergreift der griechische Gesandte in Paris,

Politik,

das Wort. Er verteilte sich insbesondere über die Bedeutung des Kelloggspaktes. Der praktische Wert des Paktes von Paris, wie er den Kelloggspakt grundräßig bezeichnete, besteht nach seiner Auffassung vor allem darin, daß der Angriffskrieg auch in den Fällen, in denen der Völkerbund diesen noch als legitim erscheinen lassen könnte, als ungesetzlich geachtet wird. In der Sachmittlungsphase steht dann der Reichshändler

Hermann Müller

fehle von und an erster Stelle ausgangswise veröffentlichte Rede.

Ihm folgte der kanadische Ministerpräsident

Madonzie King,

der die Bedeutung des Kelloggspaktes als Konzentration der Bewegung gegen den Krieg auf dem Boden der Völkerbundorganisation und als wirksamste Rundgebung gegen eine Wiederholung des Krieges würdigte. Der Weg zur Abrüstung führe zwar nur langsam vorwärts, könne aber schließlich doch zu realen Ergebnissen führen. Im übrigen unterstrich er mit Nachdruck die Vorteile der Schieds- und Vergleichsverträge, die den einzigen, aber, wie die Geschichte zeige, wirksamsten Schutz der amerikanischen Staaten untereinander darstellten.

Guererro

(Salvador) kam als Berichterstatter des unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff arbeitenden Sonderausschusses zur Aufstellung einer Konvention für die Kontrolle der Rüstungsindustrie auf die in dieser Frage immer noch bestehenden fundamentalen Gegensätze zu sprechen. Er brachte einen Antrag ein, demzufolge die Bundes-

versammlung den Rat auffordern solle, seinen ganzen Einfluß zur Behebung dieser Schwierigkeiten einzusetzen, damit im Verlauf des nächsten Jahres die geplante Konferenz zusammengetreten kann.

Die Reichseinnahmen und Ausgaben im Juli und von April bis Juli 1928.

Berlin, 7. September.

Im Monat Juli haben die Einnahmen im ordentlichen Haushalt (alle Angaben in Millionen Reichsmark) 1185,5 und die Ausgaben 843,6 betragen, so daß sich eine Mehreinnahme von 341,9 ergibt. Im außerordentlichen Haushalt betragen im Juli die Einnahmen 0,6 und die Ausgaben 20,3, so daß eine Mehrausgabe von 19,7 verbleibt.

In den Monaten April bis Juli stellen sich die entsprechenden Ziffern im ordentlichen Haushalt auf 3426,4 und 3014,9; mithin Mehreinnahme 411,5. Im außerordentlichen Haushalt auf 63,6 bzw. 137,1; mithin Mehrausgabe 73,5. Im Vorausschlag für das gesamte Rechnungsjahr 1928/29 sind im ordentlichen Haushalt bekanntlich die Einnahmen mit 3662,1 und die Ausgaben mit 10209,2, im außerordentlichen Haushalt die Einnahmen mit 835,4 und die Ausgaben mit 401,4 veranschlagt.

Unter Einberechnung der Vorträge aus dem Finanzjahr 1927/28 (ordentlicher Haushalt + 647,1 und außerordentlicher Haushalt - 430,3) ergibt sich am 31. Juli 1928 insgesamt ein Bestand von 554,2.

Siehe auch die Reichsfinanzministerium, daß aus den Steuererträgen im Juli noch 141,6 im August als gezielte Anleihe an die Länder ausgesetzt worden sind.

Der Stand der schwedischen Schuld wird für den 31. Juli mit 296 gegen 343,8 am 30. Juni angegeben. Von den mit 224,5 umlaufenden Reichswärseln am 31. Juli waren 109,4 am offenen Weltmarkt begeben. Die entsprechenden Ziffern für den 30. Juni stellen sich auf 217,2 bzw. 102,1.

Siehe auch die Reichsfinanzministerium, daß aus den Steuererträgen im Juli noch 141,6 im August als gezielte Anleihe an die Länder ausgesetzt worden sind.

Siehe auch die Reichsfinanzministerium, daß aus den Steuererträgen im Juli noch 141,6 im August als gezielte Anleihe an die Länder ausgesetzt worden sind.

Siehe auch die Reichsfinanzministerium, daß aus den Steuererträgen im Juli noch 141,6 im August als gezielte Anleihe an die Länder ausgesetzt worden sind.

Die Aktienkäufe der Rentenbankkreditanstalt.

Berlin, 7. September.

Mit Rücksicht auf künftige Tarifstellungen in der Presse gibt das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Erklärung aus, in der es u. a. heißt:

Als der Verwaltungsrat der Rentenbankkreditanstalt sich entschied, zusammen mit der Preussischen Rentenbankkreditanstalt die Aktien der Getreide-Industrie- und Kommissions- u. v. zu erwerben, handelte es sich dabei weder um die Entschlüsselung eines Organs der Reichsregierung, noch um die Verwendung von Reichsgeldern. Die Deutsche Rentenbankkreditanstalt ist eine unter Verwaltung und Kontrolle der Vertreter der deutschen Landwirtschaft stehende öffentliche Anstalt, deren Aufgabe in der Beschaffung und Bewährung von Krediten für Zwecke der deutschen Landwirtschaft besteht. Auch die anlässlich der landwirtschaftlichen Notprogramms betriebsweise Kasse von 31. März 1928 ist diese Aufgabe dahin erweitert worden, daß auch die Beteiligung an privaten und öffentlichen Unternehmungen, deren Geschäftsbetrieb für die Förderung des Abzuges landwirtschaftlicher Erzeugnisse von allgemeiner Bedeutung ist, zugelassen würde, mit der Maßgabe, daß zu einer

Beteiligung eine Zweidrittelmehrheit der Gesamtstimmen des Verwaltungsrats erforderlich ist, und daß der Gesamtbetrag der Beteiligung 5 Proz. des Kapitals der Rentenbankkreditanstalt nicht übersteigen darf.

Die Erklärung des Reichsministeriums weist zum Schluß darauf hin, daß die Reichsregierung bei der Rentenbankkreditanstalt durch zwei Reichskommissare vertreten ist, deren Aufgabe darin besteht, alle Maßnahmen zu treffen, die geboten sind, eine Schädigung des öffentlichen Interesses zu verhindern.

Der 137. Sozialdemokrat im preussischen Landtag.

Berlin, 7. September.

Bei der genauen Aufrechnung der am 20. Mai im Kreise Kalau für den preussischen Landtag abgegebenen Stimmen hat sich dem „Vorwärts“ zufolge herausgestellt, daß etwa 15000 Stimmen aus den Städten des Kreises verhältnismäßig nicht aufgerechnet worden sind. Davon entfallen 6680 Stimmen auf die Sozialdemokratie. Diese Stimmen reichen zu einem neuen selbständigen Mandat im Wahlkreis Frankfurt a. O. oder nicht aus. Sie werden deshalb auf der Landesliste verrechnet, auf der nur etwa 4000 Stimmen zu einem weiteren Mandat fehlen. Durch die Kalauer Stimmen ist jetzt die Zahl erreicht, die zu einem weiteren sozialdemokratischen Mandat führt. Prof. Dr. Waentig, Oberpräsident in Magdeburg, tritt am 10. Oktober dieses Jahres dem Mandat in den preussischen Landtag ein. Der Landtagswahlprüfungsausschuss wird zu Ende der nächsten Woche einberufen werden, um das neu errechnete Ergebnis zu kontrollieren und die Wahl Waentigs festzusetzen. Beim Wiederzusammentritt des Landtages am 2. Oktober wird also die Sozialdemokratie mit 137 Abgeordneten vertreten sein. Für die übrigen Parteien ist mit einem Zuwachs der im Bezirk Kalau abgegebenen Stimmen ein Mandatszuwachs nicht verbunden.

Um den Fall Stinnes.

Berlin, 7. September.

Die Vernehmung von Hugo Stinnes wurde im Laufe des heutigen Tages fortgesetzt; sie dürfte morgen, spätestens Montag, beendet sein. Der ebenfalls beschuldigte Stinnesdirektor Rothmann ist heute gegen Stellung einer Kaution von 20000 M. aus der Haft entlassen worden. Für Stinnes findet am Mittwoch ein Hauptverhandlungstermin statt. Die Untersuchung der Indizien, die im Bureau des Untersuchungsrichters vorgekommen sind, ist noch nicht beendet worden. Weiter kann man noch nicht als erwiesen ansehen, daß die Sekretärin des Untersuchungsrichters dem Verleumdungserheber anderen Persönlichkeiten Informationen hat zukommen lassen. Die Entlassung der Sekretärin aus ihrem Amte ist nur wegen anderer Infortrelichkeiten erfolgt.

Beschwerde im Fall Raphael.

Berlin, 7. September.

Das Amtsgericht Landberg a. d. W. hatte am 31. August ein Urteil gefällt, wonach die gegen den Oberleutnant a. D. Raphael wegen verurteilter Gefangenenbefreiung erkannte Strafe von einem Jahr Gefängnis als durch die Amnestie erlassen zu gelten habe. Gegen dieses Urteil hat laut „D. Z.“ die Staatsanwaltschaft in Landberg a. d. W. Beschwerde eingebracht.

Abschluß des Hamburger Gewerkschaftsfesttages.

Hamburg, 7. September.

Am heutigen fünften Verhandlungstage des Gewerkschaftsfesttages wurde die Debatte über das Defizit der „Bildungsaufgaben der Gewerkschaften“ beendet und dazu eine Entschlüsselung angenommen, in der es u. a. heißt: „Durch die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen werden die Massen wirtschaftlich gehoben und der Wunsch nach Teilnahme an den Kulturgenüssen geweckt. Hohe Löhne und kurze Arbeitszeit sind die Vorbedingungen zu einer nach und nach erreichten allgemeinen Kultur. Die Erfüllung dieser Aufgaben der Gewerkschaften ist in hohem Maße davon abhängig, daß die Arbeiterschaft eine gute allgemeine und Berufsausbildung erhält. Der Kongress fordert einen Ausbau des Volk- und Berufsschulwesens unter Hinweis auf die von ihm ausgehenden Richtlinien. Da der Besuch der Berufsschule ein Teil der Berufsausbildung ist, muß er auch in der Bezahlung der Arbeitstätigkeit gleich erachtet werden. Der Kongress verpflichtet die angeschlossenen Verbände, der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.“

Sobald wurde die Neuwahl des Bundesvorstandes vorgenommen. Gewählt wurde Theodor Leipnitz zum Vorsitzenden, Peter Großmann und Hermann Müller zu stellvertretenden Vorsitzenden, Hermann Kruse zum Kassierer. Nach einem Dankwort des Vorsitzenden Leipnitz an die aufgeschiedenen Vorstandmitglieder Jäger, Brunner, Vordert und Sobath wurden verschiedene Anträge zu den Bundesausschüssen erledigt. Ein Antrag auf Beitragserhöhung wurde angenommen.

Ein Antrag, den 1. Mai zum reichsgewerkschaftlichen Feiertag zu machen, wurde einstimmig angenommen. Der Bundesausschuss und Berlin beantragte, bestimmte Forderungen für eine vernünftige Wohnungspolitik anzustellen. Nachdem noch Entschlüsselungen über die gewerkschaftlichen Betriebe und die Arbeiterbank sowie um das Mitbestimmungsrecht an den Betrieben angenommen worden waren, wurde der Kongress mit einem Schlußwort Schumanns vom Bundesvorsitzenden, der allen Delegierten für ihre Arbeit den Dank aussprach, geschlossen.

Die Verfehlungen bei der Berliner Kommandantur.

Berlin, 7. September.

Der Oberstleutnant Martin von der Kommandantur Berlin, der, wie wir bereits berichteten, Untersuchungen in Höhe von 400 000 M. dem Wirtschaftskontrollamt der Kommandantur begangen haben soll, hat sich gestern dem Untersuchungsrichter gestellt und ist in das Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert worden.

Die Regierungskrise in Thüringen.

Weimar, 7. September.

Auf die Einladung des demokratischen Abgeordneten Professore Dr. Krüger zu Verhandlungen über die Regierungsbildung in Gemeinschaft mit der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei haben die Beauftragten der sozialdemokratischen Fraktion erwidert, daß sie dieser Einladung nicht Folge leisten könnten, da die von der Wirtschaftspartei aufgestellten Mindestforderungen auch in Zukunft von der SPD,

Alberttheater.

Das dreitägige Lustspiel „Die Fahrt nach Sorrent“, für das Hans Adler und Paul Frank in gemeinsamer Arbeit verantwortlich zeichneten, ist gewiß kein Meisterwerk, sondern gehört zu denen, von denen dreizehn auf ein Tüpfel gehen. Und wenn dem Hörer das nicht voll zum Bewußtsein kommt, so liegt es an der Liebendürftigkeit der Darstellung, an der Unausdrucksfähigkeit der Rede wie dem fremden italienischen Milieu. Renato Turbini, der berühmte Komponist, ist reichlich vertakt, wie man bei Gelegenheit seiner letzten Oper feststellen mußte. Die unbedingt nötige geistige Verjüngung braucht ja nicht gerade Steinach zu besorgen; der besorgte Freund Carlo weiß einen besseren Rat. Nur eine große Liebe bringt die notwendige innere Erquickung, und keine Freundin Angiolina ist auch ohne Jäger bereit. Doch aus dem Spiel wird Ernst, und gerade die innige Neigung verhindert den großen Meastro erst recht an schäpferischer Arbeit. So leidet der Theaterdirektor, der es ja wissen muß, nicht die Liebe, nicht das Glück, sondern der Schmerz schafft die künstlerische Leistung. Warum Angiolina und Carlo, ihr Freund, eine gemeinsame Reise nach Sorrent antreten und Turbini seinem Kammer überlassen. Die große Oper wach, und am Abend des Erfolges stellt sich auch Angiolina wieder ein. Die Herzen entsanden sich von neuem, und am allen Hemmnungen zu entsagen, unternehmen auch sie im Hochgefühl ihres Glückes eine Reise nach Sorrent. Um diese zweifache Reise ist das harmlose Lustspiel geschrieben, und die Verbaltperspektiven des Musikprofessors scheinen mir auch auf solche der beiden geistigen Väter hinzuweisen. Wenn das nicht voll zur Erkenntnis kam, so war es der Regie Robert Walbergs zu verdanken, die geschickt tote Stellen zu überwinden verstand. So geschick, daß das Stück eine dreiwertige Stunde eher zu Ende war, als der Betitel verzeichnete. Musikle-Collande hatte dazu ein lebendig erlebendes, farblich abgestimmtes

Interieur mit pompösauchen Motiven geschaffen. Nur der Aufblick auf die Verge des Remise's erinnerte zu sehr an die alte Kunst der Prospektive. Die Aufführung trug einheitlichen Charakter und war auf unendlichen Sprech abgestimmt, was dem Zuschauer geringere Freude bereitet. Den nervösen Professor gab Johann Steiner mit luger Zurückhaltung, ohne voll zu überzeugen. Susanne Hein als Angiolina ließ an Temperament manchen vermissen, um ihren Sieg ganz begreiflich zu machen. Robert Walberg gab seinen Carlo mit viel Aufwand, und Ray Reip spielte seinen Theaterdirektor wohl bewußt mit mancherlei Jagen eines bekannten Traditions-Ränkers aus. Um sie herum eine Reihe von Nebenrollen, mehr oder minder gelidit ihre Aufgabe erlichend, obwohl es für den Ränker schwer ist, Regie zu spielen, wo der Autor nur Typen hinstellt. Doch trotz allem nahm das Publikum das Lustspiel recht, ja fast zu freundlich auf. Di

„Ranzelle Ritouche.“

Erzählung in der Komödie.

Man sah gestern auffallend viele ältere Jahrgänge im Zuschauerraum der Komödie. Sie waren gekommen, die Erinnerung an ein typisches Stück Theater aus ihrer Jugendzeit wiederanzufreshen. Unzählige Theaterbesucher haben sich Jahrzehntelang an dem harmlosen Unsinns dieser französischen Gesangsstücke erbauet, seit Richard Genée sie für die deutsche Bühne entbedte. Wäre das Adjetiv „ehrwürdig“ hier am Platze, so müßte man die paradoxe Tatsache feststellen, daß diese „Ranzelle Ritouche“ tatsächlich vom Gange einer ehrentwürdigen Bühnentradition umflossen ist. Wie viele prominente Darsteller haben diesen Schlingel-Götzen mit seiner romantischen Doppeldeutigkeit als Hofoperngang und Operettenkomponist gegeben, wie viele Bühnensterne hielten sich ihren größten Bühnenerfolg in der Halle dieser frivolen und schreistrommen Tenne, die mit Götzens Hölle dem Stöber entzieht, um draußen

in der Welt unter dem sehr deplazierten Pseudonym Ritouche (was ungefähr so viel heißen soll, wie „Kränkelin Wähmühndicht“) in den unwahrscheinlichsten Verleumdungen die unwahrscheinlichsten Abenteuer zu erleben und schließlich den geliebten Leutnant Fermano zu hiegen.

Und man muß auch sagen, daß die französischen Verfasser, die ungläublich betriebenen Herren Reichard und Willard, es verstanden haben, durch die chargierte Komik ihrer Figuren und das kante Rollenwerk dieses Nichts von Handlung ihr Theaterpublikum zu fesseln, und daß auch die Musik des alten Dervé immer noch turnisch aber der Normalproduktion der modernen Operettenkomponisten steht, wenn sie auch die Raffinesse eines Offenbach oder Decocq nicht erreicht und durch die häßlichsten Pseudo-erottik, der für die Amüsiertheit des zweiten Kaiserreiches so überaus typisch ist.

Jedenfalls ist das Stück aus echtem Theater-temperament geboren und zeigt, als bühnenhistorisches Exemplar, durch die übermäßige Sorglosigkeit der Entfaltung in Handlung und Musik, was der Theaterproduktion von heute — in weitesten Umfange — fehlt. Das versteht freilich nicht immer mit Dingen, die man heute nur noch als Geschmackslosigkeiten empfinden kann: wie mit dem in diesem Genre traditionellen Kostümbausch des höchsten Milieus als Folge für die Kontrastwirkungen einer turbulenten und klüppeligen Pseudo-erotik, der für die Amüsiertheit des zweiten Kaiserreiches so überaus typisch ist.

Doch, wie gesagt: unter dem theaterhistorischen Gesichtspunkt erscheint das Experiment, das Direktor Fritz Fischer hier gewagt hat, sehr interessant. Dichter, Komponisten und Theaterdirektoren können so auf empirischem Wege zur Klarheit darüber kommen, was der heutigen Bühne fehlt. Und unter eben diesem Gesichtspunkt muß man es anerkennen, daß Grete Will, die sich die Komödie vom Residenztheater beschrieb, als Vertreterin der Ritouche den Kampf mit der Ge-

innerung an große barocke Traditionen müsig aufgenommen hat. Sie legt sich als Tenne, wie als Ritouche, mit erschütterlicher Gläubigkeit in diesen Sill von vorgestern, den das Werk erfordert, und reißt durch Grazie und Verwe in Gefang und Rint und durch kaprizioses Spiel — namentlich im Rinnoldaten-Duett mit Fischer — die Zuhörer zu Weisheitsworten hin.

Eine Theaterfigur von edstem Schatz und Korn ist auch dieser unternehmungslustige Organist Götzen Fritz Fischer, der nebenbei als Comptenführer (mit der weisberühmten „Des Wogens bin ich Götzen, des Wogens bin ich Floridor“ und mit aktuellen und witzigen politischen Improvisationen) durchaus seinen Mann stellt. Alfred Haase als eiferfüchtiger Dramatist und Wolf Kerzen als Liebhaber der Tenne-Ritouche bürden für unterhaltbare Aufgestaltung der sonstigen größeren Rollen. Ganz in Stimmung war auch Friedrich Carlmayr als Theaterdirektor in tausend Rollen, der für die aufgeregte Primadonna (Juma Reilig) in Ranzelle Ritouche willkommenen Urlaub findet. Marianne Berger-Frische gab die nicht sehr dankbare Rolle der Octin und Lotbar Blaise (der etwas die auftrag) den trinkfesteren Beschoogel Lotio.

Blumenpenden für Wete Will und Weisheits-ritouche für die Gesamtauführung (namentlich für den wirkungsvollen Texter und Regisseur Fischer) und für die Musikkapelle unter der schneidigen Leitung ihres Dirigenten Dr. Prinz) bezeugten den Grad der herrschenden Begeisterung. M. H.

Vom Arbeitsplan der Leipziger Oper.

In den ersten Monaten der Spielzeit 1928/29 gelangen zur Aufführung: „Die kassische Venus“, die Schlingoper des durch sein symbolisches Schöpfen allgemein bekannt gewordenen Komponisten Hermann Hans Mehlner, ferner das neue Bühnenwerk von Eugen O'Ribert „Die schwarze Orakel“, eine Kriminalgeschichte von Karl W. d. Detektiv, ebenfalls in der ersten Hälfte der Spielzeit werden in den Spiel-

Aus Sachsen.

In eigener Sache!

Wir bitten nochmals dringend, sämtliche für den nichtamtlichen, schriftstellerischen (redaktionellen) Teil der Sächsischen Staatszeitung bestimmten Zeitschriften, um Verzögerungen in ihrer Bearbeitung zu vermeiden, ausdrücklich „an die Schriftleitung der Sächsischen Staatszeitung“ zu richten!

Alle anderen amtlichen Bekanntmachungen, Anzeigen, Stellenausreibungen, Mitteilungen an den öffentlichen Verwaltung und Adressenänderungen, Legenheiten betreffenden Schreiben sind „an die Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung“ zu richten.

Anschriften mit der bloßen Bezeichnung „an die Sächsische Staatszeitung“ wirken destruktiv.

Alle für den Druck bestimmten Manuskripte müssen einseitig beschrieben sein und sowohl am Rand als auch zwischen den Zeilen genügend freien Raum zur redaktionellen Bearbeitung besitzen.

Kürzungen in für den Abdruck im redaktionellen Teile bestimmten Zeitschriften sind zu vermeiden!

Personenbeförderung. Die von der Sächsisch-Böhmischen Dampfstraßenbahn A.-G. eingeführten bedienten Lokomotiven in direkter Fahrt nach den Sächsischen Schweiz bis Schmilpa zu annähernd gleichen Preisen wie die der Eisenbahn. Sonntagsfahrkarte 4. Klasse werden in diesem Jahre Sonntag den 9. September, das letzte Mal ausgestellt. Abfahrt früh 6 Uhr Dresden-Zentralfahrer. Weiter verkehrt am gleichen Tage früh 8,30 Uhr nach Bad Schandau und zurück bei normalen Fahrpreisen ein Dampfer mit Radio- und Schallplattenkonzert und 11 Uhr der Konzertdampfer Dresden. — Ab 10. September tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, der mit Rücksicht auf die vorgeschulten Jahreszeiten noch zahlreiche Verbindungen zwischen Wiesa-Dresden-Leitmeritz enthält. Auch wird die Konzertfahrt 11 Uhr ab Dresden bis auf weiteres nach Rathen und zurück aufrechterhalten.

Der Jugerverkehr nach Karlsbad. Die Pflanzstelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Am 1. September nicht mehr verkehrenden Pflanzstellen Berlin-Dresden-Karlsbad und umgekehrt werden voraussichtlich bis Ende September in den Pflanz D 64/68 (ab Berlin Abf. 13,50, ab Dresden Abf. 16,44, ab Karlsbad 21,22) und 67/D 83 (ab Karlsbad 7,48, in Dresden Abf. 13,43, in Berlin Abf. 16,29) durchlaufende Wagen 1. bis 3. Klasse Berlin-Karlsbad und zurück geführt. Auf dem Wege von Karlsbad nach Berlin müssen die Reisenden die Wagen in Bodenbach vorübergehend verlassen.

Deutsch-Italienischer Reiseverkehr. Zwischen den deutschen und der italienischen Regierung ist wie bereits gemeldet, die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges für die beiderseitigen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 15. September 1928 vereinbart worden. Bei dieser Gelegenheit wird zur Hebung von Zweifeln, die nach Berichtigen der Grenzüberwachungsstellen vielfach noch bei dem reisenden Publikum zu bestehen scheinen, erneut darauf hingewiesen, daß die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges in keinem Falle auch die Aufhebung des Passzwanges bedeutet. Die Mitführung eines Reisepasses ist bei Aus-

Der Ausfall der sächsischen Getreideernte.

(Mitteilung des Statistischen Landesamtes.)

Im Verlaufe des Winters war die Entwicklung der Winteranbauverhältnisse günstig verlaufen, bis ein Mitte März einsetzender Nachwinter noch Auswinterungsrisiko verursachte. Gleichzeitig wurden die Befestigungsarbeiten für die Sommeranbauverhältnisse verzögert, die Mitte April durch kalte und nasse Witterung wiederum unterbrochen wurden. Ein Mitte Mai einsetzender Kälteeinbruch, Nachfröste zu Anfang Juni und kalte Witterung im weiteren Verlaufe dieses Monats hielten die Entwicklung der Saaten zurück. Erst in den letzten Tagen des Juni setzte warme und trockene Witterung ein, die auch im Juli anhält und die Entwicklung der Saaten nun fast beschleunigte, und zwar in solchem Maße, daß auf trockenen, besonders auf den sandigen Böden Reifeerscheinungen auftraten, bevor die Ausbildung der Körner vollendet war. Den Einfluß dieses Witterungsverlaufs auf den Ausfall der sächsischen Getreideernte zeigt die Erntevoranschläge, die Anfang August vorgenommen sind und im Gegenpaar zu der Erntemittlung im November die Erträge der noch auf dem Feld liegenden Früchte abschätzt, also Durchschnittserträge noch nicht berücksichtigt.

Der Getreideertrag des Winterweizens
wurde für das Gebiet des Freistaates Sachsen nach den Zusammenstellungen des Statistischen Landesamtes auf 24,5 da ermittelt. Es liegt somit über den Getreideertrag der beiden Vorjahre — 1927: 23,2 da, 1926: 20,1 da — und wird erst von dem des Jahres 1925, der sich auf 26,3 da stellte, übertroffen. Obwohl der Getreideertrag des Jahres 1928 nur etwa einer guten Mittelernte entspricht, ist die erzielte Gesamternte an Weizen recht beträchtlich, und zwar infolge des Wachstums der Weizenanbaufläche. Die Anbaufläche von Winterweizen stieg von 50000 bis 60000 ha in den Vorkriegsjahren allmählich im Laufe der Krieg- und Nachkriegszeit auf 81366 ha im Jahre 1927 und 80571 ha im Jahre 1928, so daß ersichtlich ist, daß der sächsische Landwirt dem zunehmenden Weizenverehr sich weitgehend anpassen verstanden hat. Durch das Nachziehen der Anbaufläche stieg der Getreideertrag an Winterweizen im Jahre 1928 schätzungsweise auf 197000 t gegenüber rund 189000 t im Vorjahre und 179000 t in den Jahren 1912 und 1913. In dieser Menge tritt noch die Ernte an Sommerweizen hinzu, die im Jahre 1928 insgesamt rund 8300 t bei einer Anbaufläche von 4400 ha und einem Getreideertrag von 19 da beträgt.

Auch der Ertrag an Winterroggen entspricht mit einem Getreideertrag von 19,7 da einer guten Mittelernte. Ihm steht im Jahre 1927 ein Getreideertrag von 19,1 da, im Jahre 1926 von 20,4 da gegenüber. Die Anbaufläche des Winterroggens heft sich annähernd auf der Höhe der Vorjahre, so daß im Jahre 1928 der Getreideertrag an Winterroggen von schätzungsweise 333000 t erst-

von dem Gesamttertrag im Jahre 1926, der 347000 t betrug, übertroffen wird. Vom Sommerroggen sind 19350 t zu erwarten bei einer Anbaufläche von 7400 ha und einem Getreideertrag von 12,7 da. Der auf 20 da ermittelte Getreideertrag an Sommergerste

entspricht annähernd den Erträgen der Vorjahre. Da auch die Anbaufläche der Sommergerste, die in diesem Jahre rund 21700 ha beträgt, sich im Laufe der Jahre nur unwesentlich verändert hat, weicht der im Jahre 1928 geschätzte Getreideertrag an Sommergerste in Höhe von 43500 t verhältnismäßig wenig von den Ernten der letzten Jahre ab. Die

Wintergerste hat im Jahre 1928 die Vergrößerung ihrer Anbaufläche fortgesetzt. Während in der Vorkriegszeit in Sachsen eine Fläche von rund 1300 ha mit Wintergerste bebaut wurde, hat sie einen Umfang erreicht von 8200 ha im Jahre 1926, 9400 ha im Jahre 1927 und 10500 ha im Jahre 1928. Bei einem geschätzten Getreideertrag von 26,9 da ergibt diese Anbaufläche einen Gesamttertrag an Wintergerste im Jahre 1928 von 28100 t, die größte Wintergerstenernte, die in Sachsen jemals genommen wurde, obwohl der Getreideertrag dem des Vorjahres, der 27,4 da betrug, nachsteht.

Reife als die Wintergerste bleibt der **Daser** in seinen Getreideerträgen hinter denen des Vorjahres zurück. Gegenüber 22,0 da vom ha im Jahre 1927 wurden 1928 schätzungsweise 19,36 da erzielt. Die Daseranbaufläche, die in der Krieg- und Nachkriegszeit erheblich abgenommen hatte, ist wiederum im Wachstum begriffen und weist mit 159400 ha im Jahre 1928 rund 5000 ha mehr als im Jahre 1925 auf. Die Gesamternte an Daser liegt mit 308500 t rund um 40000 t niedriger als im Jahre 1927, entspricht aber noch etwa dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Vorküpfung der **Frühtariffenernte**, die seit 1927 zusammen mit der Vorküpfung der Getreideernte vorgenommen wird, ergab nur einen Getreideertrag von rund 88 da bei einer Anbaufläche von rund 4900 ha, so daß die Gesamternte an Frühtariffenernte 42800 t beträgt. Dieser Getreideertrag bleibt wesentlich hinter dem des Vorjahres zurück, der 126 da betrug, ein Zeichen, wie nachteilig die Nachfröste Anfang Juni und die Trockenheit des Juli auf die Entwicklung der Frühtariffenernte gewirkt haben.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die geschätzten Erntevoranschläge vorläufige sind und der Befähigung durch die endgültige Erntemittlung bedürfen, die im November vorgenommen wird unter Berücksichtigung der Durchschnittserträge, die in der sächsischen Landwirtschaft zu wünschen, daß die Durchschnittserträge keine erhebliche Verminderung der gegenwärtig geschätzten Ernteverträge mehr bringen.

bezogen werden. Das Deutsche Hygiene-Museum hat diesem Unternehmen das alleinige Recht zur Herstellung und zum Vertrieb von Lichtbildern aus seinen Sammlungen übertragen. Auf Anfrage wird auch über die einzelnen Themen der Lichtbildreihen gern Auskunft gegeben.

Baugen. Das Stadtordnungsamt hat die Einweisung einer dreigliedrigen Kommission beschlossen, die in Berlin mit dem Reichsminister des Innern wegen einer anderweitigen Verwendung der Grenzlandpöden verhandeln soll. Der Stadtverordnetenversammlung ist bekanntlich 200000 Rm. aus der Grenzlandpöden mit der ausdrücklichen Bestimmung der Verwendung für eine Erweiterung des Krankenhauses zugewiesen worden. Es soll versucht werden, die Mittel für den dringend notwendigen Krankenhaus-erweiterungsbauplan zu erhalten.

Chemie. An der Stadtgrenze Hartau-Niederschütz führt ein von Thum kommender Stra-

wagen, dem ein Reifen geplatzt war, in eine Gruppe von Arbeitern. Ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

Kriminalroman. Das Kreiskollegium ist dem Beschluß des Stadtordnungsamtes, dem Roten Turm abzubauen, nunmehr in seiner Mehrheit abgelehnt, so daß ein Einigungsverfahren in dieser Frage nicht mehr notwendig ist. Damit fällt das letzte historische Bauwerk der Stadt.

Wohnbau. Die einzige Wandaule in der Bahnhofstraße wird jetzt einen Wohnbau von 8 e u b a u mit Isolationsräumen der Firma Georg Eißner ausgeführt. In der Detmannstraße werden durch Wohnbauarbeiten zwei neue moderne Läden gewonnen. Von privater Seite ist noch mit mehreren Wohnbauarbeiten begonnen worden.

Kultur. Die hiesigen Gemeindevorordneten hatten beschließen, alle früheren Sparfaktorguthaben mit 50 Proz. aufzuwerten und einen Teil des Heinerlöses vom Gemeindefestigkeitverwek alljährlich zu diesem Zweck zu verwenden. Da sie diesen Beschluß trotz Einspruchs des Gemeindevorstandes aufrechterhalten haben, wird nunmehr die Gemeindevorstände entscheidend eingegriffen haben.

Leipzig. Mit Ablauf dieses Jahres läuft die Arbeitsperiode des zweiten Bürgermeisters Dr. Kubitsch ab. Über 100 Bewerbungen sind um diesen Posten bis jetzt eingegangen.

Leipzig i. S. Der Hausbesitzerverein hielt eine Versammlung ab, in der Stadtrat Geßler über die Möglichkeit der Einführung einer Feuer- und Wasserschadensversicherung in der Stadt referierte. Die Versammlung beschloß einstimmig im Sinne des Vorschlages des Stadtvorstandes, die Versicherungs- und Feuer- und Wasserschadensversicherungen im Rahmen des Haushaltsplanes im Laufe einiger Jahre — zunächst ohne besondere Abgaben und unbedingte Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuern — für das Nächstjährige zu empfehlen.

Wohnbau. Der zehnjährige Sohn eines Arbeiters aus Altdöben ist in das hiesige Krankenhaus eingeliefert worden, da der Verdacht besteht, daß es sich um eine spinale Kinderlähmung handelt.

Dorfverwaltung. In Oberlichtenau lieferte ein bekannter Diamantenschatz wieder vier ausgewählte Diamanten ab. Im Gemeindevorstand Dömitz wurden von einem Diamantenschatz drei Diamanten abgeliefert. Ein Diamantenschatz in Gersdorf erlegte in seinem Betriebsgraben erneut eine Diamant.

Dömitz. Zur Erinnerung an die vor 75 Jahren erfolgte Erbauung des Turmes auf dem Colmberg stand am dem Berge ein glänzend verlaufenes Turmfest. Schulleiter Rucke (Dömitz) begrüßte die Gäste im Rahmen des Colmbergfestes, Kantor Dorfel (Golbitz) gedachte in längerer Ausführungen die Geschichte des Turmes, seine Erbauung und seine Schicksale.

Schönbach a. d. Elbe. In ihrer letzten Sitzung beschloß sich die Gemeindevorordneten mit einigen Vorschlägen, die teils genehmigt, teils an den Haushaltsplan übertragen wurden. Die Höhe von etwa 19000 Rm. erreichten, wurden dem Haushaltsplan zur Beratung überwiegen, ebenso eine Aufstellungsmöglichkeit der Gemeinde.

Werbau. Eine längere Debatte im Stadtparlament ergab die Erhöhung des Schulgebühres an den staatlichen höheren Schulen, deren Höhe auch für die Gemeinden, die für höhere Schulen staatliche Zuschüsse erhalten, bindend sind und deren Regelung der Finanzkommission aus für die hiesige Oberrealschule vorzubereiten zugewiesen hatte. Der Vertreter der SPD. erklärte, daß bei Durchführung der Verordnung sich die Oberrealschule zu einer Ständeschule auszuwickeln müsse, und beantragte, für die Externen, die gewöhnlich keine Schulgebühren bezahlen, auch diese Vergünstigung, damit es den Kindern ermöglicht sei, ihre bescheidenen Kinder in die Oberrealschule zu schicken. Dieser Antrag, wie auch ein solcher von Gäß (Bürgel.) gegen die Verordnung bei der Regierung zu protestieren und ihre Rücknahme zu fordern, fand einstimmige Genehmigung.

Jitzau. Das langjährige besetzte Ratmitglied Stadtrat Conrad Gras ist im Alter von 59 Jahren gestorben.

5. Ziehung 5. Klasse 193. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 7. September 1928
(Für die Gewinne.) Alle Nummern, wenn keine Gewinnbezeichnung steht, sind mit 240 Mark gezogen.

10000 auf Nr. 126981 bei Herrn Wilhelm Candelmann, Leipzig.
5000 auf Nr. 80943 bei Herrn Hermann Straube, Leipzig.
5000 auf Nr. 139716 bei H. Wernke, Leipzig.

0000 auf Nr. 32916, 47199, 52751, 61957, 64479, 70242, 71023, 71024, 71025, 71026, 71027, 71028, 71029, 71030, 71031, 71032, 71033, 71034, 71035, 71036, 71037, 71038, 71039, 71040, 71041, 71042, 71043, 71044, 71045, 71046, 71047, 71048, 71049, 71050, 71051, 71052, 71053, 71054, 71055, 71056, 71057, 71058, 71059, 71060, 71061, 71062, 71063, 71064, 71065, 71066, 71067, 71068, 71069, 71070, 71071, 71072, 71073, 71074, 71075, 71076, 71077, 71078, 71079, 71080, 71081, 71082, 71083, 71084, 71085, 71086, 71087, 71088, 71089, 71090, 71091, 71092, 71093, 71094, 71095, 71096, 71097, 71098, 71099, 71100, 71101, 71102, 71103, 71104, 71105, 71106, 71107, 71108, 71109, 71110, 71111, 71112, 71113, 71114, 71115, 71116, 71117, 71118, 71119, 71120, 71121, 71122, 71123, 71124, 71125, 71126, 71127, 71128, 71129, 71130, 71131, 71132, 71133, 71134, 71135, 71136, 71137, 71138, 71139, 71140, 71141, 71142, 71143, 71144, 71145, 71146, 71147, 71148, 71149, 71150, 71151, 71152, 71153, 71154, 71155, 71156, 71157, 71158, 71159, 71160, 71161, 71162, 71163, 71164, 71165, 71166, 71167, 71168, 71169, 71170, 71171, 71172, 71173, 71174, 71175, 71176, 71177, 71178, 71179, 71180, 71181, 71182, 71183, 71184, 71185, 71186, 71187, 71188, 71189, 71190, 71191, 71192, 71193, 71194, 71195, 71196, 71197, 71198, 71199, 71200, 71201, 71202, 71203, 71204, 71205, 71206, 71207, 71208, 71209, 71210, 71211, 71212, 71213, 71214, 71215, 71216, 71217, 71218, 71219, 71220, 71221, 71222, 71223, 71224, 71225, 71226, 71227, 71228, 71229, 71230, 71231, 71232, 71233, 71234, 71235, 71236, 71237, 71238, 71239, 71240, 71241, 71242, 71243, 71244, 71245, 71246, 71247, 71248, 71249, 71250, 71251, 71252, 71253, 71254, 71255, 71256, 71257, 71258, 71259, 71260, 71261, 71262, 71263, 71264, 71265, 71266, 71267, 71268, 71269, 71270, 71271, 71272, 71273, 71274, 71275, 71276, 71277, 71278, 71279, 71280, 71281, 71282, 71283, 71284, 71285, 71286, 71287, 71288, 71289, 71290, 71291, 71292, 71293, 71294, 71295, 71296, 71297, 71298, 71299, 71300, 71301, 71302, 71303, 71304, 71305, 71306, 71307, 71308, 71309, 71310, 71311, 71312, 71313, 71314, 71315, 71316, 71317, 71318, 71319, 71320, 71321, 71322, 71323, 71324, 71325, 71326, 71327, 71328, 71329, 71330, 71331, 71332, 71333, 71334, 71335, 71336, 71337, 71338, 71339, 71340, 71341, 71342, 71343, 71344, 71345, 71346, 71347, 71348, 71349, 71350, 71351, 71352, 71353, 71354, 71355, 71356, 71357, 71358, 71359, 71360, 71361, 71362, 71363, 71364, 71365, 71366, 71367, 71368, 71369, 71370, 71371, 71372, 71373, 71374, 71375, 71376, 71377, 71378, 71379, 71380, 71381, 71382, 71383, 71384, 71385, 71386, 71387, 71388, 71389, 71390, 71391, 71392, 71393, 71394, 71395, 71396, 71397, 71398, 71399, 71400, 71401, 71402, 71403, 71404, 71405, 71406, 71407, 71408, 71409, 71410, 71411, 71412, 71413, 71414, 71415, 71416, 71417, 71418, 71419, 71420, 71421, 71422, 71423, 71424, 71425, 71426, 71427, 71428, 71429, 71430, 71431, 71432, 71433, 71434, 71435, 71436, 71437, 71438, 71439, 71440, 71441, 71442, 71443, 71444, 71445, 71446, 71447, 71448, 71449, 71450, 71451, 71452, 71453, 71454, 71455, 71456, 71457, 71458, 71459, 71460, 71461, 71462, 71463, 71464, 71465, 71466, 71467, 71468, 71469, 71470, 71471, 71472, 71473, 71474, 71475, 71476, 71477, 71478, 71479, 71480, 71481, 71482, 71483, 71484, 71485, 71486, 71487, 71488, 71489, 71490, 71491, 71492, 71493, 71494, 71495, 71496, 71497, 71498, 71499, 71500, 71501, 71502, 71503, 71504, 71505, 71506, 71507, 71508, 71509, 71510, 71511, 71512, 71513, 71514, 71515, 71516, 71517, 71518, 71519, 71520, 71521, 71522, 71523, 71524, 71525, 71526, 71527, 71528, 71529, 71530, 71531, 71532, 71533, 71534, 71535, 71536, 71537, 71538, 71539, 71540, 71541, 71542, 71543, 71544, 71545, 71546, 71547, 71548, 71549, 71550, 71551, 71552, 71553, 71554, 71555, 71556, 71557, 71558, 71559, 71560, 71561, 71562, 71563, 71564, 71565, 71566, 71567, 71568, 71569, 71570, 71571, 71572, 71573, 71574, 71575, 71576, 71577, 71578, 71579, 71580, 71581, 71582, 71583, 71584, 71585, 71586, 71587, 71588, 71589, 71590, 71591, 71592, 71593, 71594, 71595, 71596, 71597, 71598, 71599, 71600, 71601, 71602, 71603, 71604, 71605, 71606, 71607, 71608, 71609, 71610, 71611, 71612, 71613, 71614, 71615, 71616, 71617, 71618, 71619, 71620, 71621, 71622, 71623, 71624, 71625, 71626, 71627, 71628, 71629, 71630, 71631, 71632, 71633, 71634, 71635, 71636, 71637, 71638, 71639, 71640, 71641, 71642, 71643, 71644, 71645, 71646, 71647, 71648, 71649, 71650, 71651, 71652, 71653, 71654, 71655, 71656, 71657, 71658, 71659, 71660, 71661, 71662, 71663, 71664, 71665, 71666, 71667, 71668, 71669, 71670, 71671, 71672, 71673, 71674, 71675, 71676, 71677, 71678, 71679, 71680, 71681, 71682, 71683, 71684, 71685, 71686, 71687, 71688, 71689, 71690, 71691, 71692, 71693, 71694, 71695, 71696, 71697, 71698, 71699, 71700, 71701, 71702, 71703, 71704, 71705, 71706, 71707, 71708, 71709, 71710, 71711, 71712, 71713, 71714, 71715, 71716, 71717, 71718, 71719, 71720, 71721, 71722, 71723, 71724, 71725, 71726, 71727, 71728, 71729, 71730, 71731, 71732, 71733, 71734, 71735, 71736, 71737, 71738, 71739, 71740, 71741, 71742, 71743, 71744, 71745, 71746, 71747, 71748, 71749, 71750, 71751, 71752, 71753, 71754, 71755, 71756, 71757, 71758, 71759, 71760, 71761, 71762, 71763, 71764, 71765, 71766, 71767, 71768, 71769, 71770, 71771, 71772, 71773, 71774, 71775, 71776, 71777, 71778, 71779, 71780, 71781, 71782, 71783, 71784, 71785, 71786, 71787, 71788, 71789, 71790, 71791, 71792, 71793, 71794, 71795, 71796, 71797, 71798, 71799, 71800, 71801, 71802, 71803, 71804, 71805, 71806, 71807, 71808, 71809, 71810, 71811, 71812, 71813, 71814, 71815, 71816, 71817, 71818, 71819, 71820, 71821, 71822, 71823, 71824, 71825, 71826, 71827, 71828, 71829, 71830, 71831, 71832, 71833, 71834, 71835, 71836, 71837, 71838, 71839, 71840, 71841, 71842, 71843, 71844, 71845, 71846, 71847, 71848, 71849, 71850, 71851, 71852, 71853, 71854, 71855, 71856, 71857, 71858, 71859, 71860, 71861, 71862, 71863, 71864, 71865, 71866, 71867, 71868, 71869, 71870, 71871, 71872, 71873, 71874, 71875, 71876, 71877, 71878, 71879, 71880, 71881, 71882, 71883, 71884, 71885, 71886, 71887, 71888, 71889, 71890, 71891, 71892, 71893, 71894, 71895, 71896, 71897, 71898, 71899, 71900, 71901, 71902, 71903, 71904, 71905, 71906, 71907, 71908, 71909, 71910, 71911, 71912, 71913, 71914, 71915, 71916, 71917, 71918, 71919, 71920, 71921, 71922, 71923, 71924, 71925, 71926, 71927, 71928, 71929, 71930, 71931, 71932, 71933, 71934, 71935, 71936, 71937, 71938, 71939, 71940, 71941, 71942, 71943, 71944, 71945, 71946, 71947, 71948, 71949, 71950, 71951, 71952, 71953, 71954, 71955, 71956, 71957, 71958, 71959, 71960, 71961, 71962, 71963, 71964, 71965, 71966, 71967, 71968, 71969, 71970, 71971, 71972, 71973, 71974, 71975, 71976, 71977, 71978, 71979, 71980, 71981, 71982, 71983, 71984, 71985, 71986, 71987, 71988, 71989, 71990, 71991, 71992, 71993, 71994, 71995, 71996, 71997, 71998, 71999, 72000, 72001, 72002, 72003, 72004, 72005, 72006, 72007, 72008, 72009, 72010, 72011, 72012, 72013, 72014, 72015, 72016, 72017, 72018, 72019, 72020, 72021, 72022, 72023, 72024, 72025, 72026, 72027, 72028, 72029, 72030, 72031, 72032, 72033, 72034, 72035, 7

Folgende im Grundbuche für Jettich und Gröblich & H. auf den Namen der Schneidermeisterfamilie Frieda Martha Schmidt geb. Müller in Jettich eingetragenem Grundstücke sollen

den 2. November 1928, vormittags 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden:

1. Blatt 29 des Grundbuchs für Jettich, nach dem Grundbuch 19.1 Nr. 10, nach dem Versteigerungspreis auf 4800 RM, geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 3900 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte aus Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. Mai 1928 veranlassenen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Antstgericht Rostitz, 6. September 1928.

Das im Grundbuche für Jittau Blatt 2544 auf den Namen des Baumelheides Hermann Wriht Hammer in Jittau, zurzeit in Bismarckweg, 56, eingezeichnete Grundstück soll am

Donnerstag, den 8. November 1928, vorm. 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 5 Nr. 10, nach dem Versteigerungspreis auf 63 500 RM, geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 25 200 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 126).

Rechte aus Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. Juni 1928 veranlassenen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Antstgericht Jittau, 6. September 1928.

Das im Grundbuche für Jittau Blatt 1821 auf den Namen des Privatmannes Karl Edwin Gröblich in Jittau, Obdörfer Straße 55 eingezeichnete, Obdörfer Straße 55 gelegene Gastwirtschafts-Grundstück soll am

Donnerstag, den 8. November 1928, vorm. 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 5 Nr. 10, nach dem Versteigerungspreis auf 63 500 RM, geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 25 200 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 126).

Rechte aus Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. Juni 1928 veranlassenen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Antstgericht Jittau, 6. September 1928.

Das im Grundbuche für Jittau Blatt 1821 auf den Namen des Privatmannes Karl Edwin Gröblich in Jittau, Obdörfer Straße 55 eingezeichnete, Obdörfer Straße 55 gelegene Gastwirtschafts-Grundstück soll am

Donnerstag, den 8. November 1928, vorm. 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 5 Nr. 10, nach dem Versteigerungspreis auf 63 500 RM, geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 25 200 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 126).

Rechte aus Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. Juni 1928 veranlassenen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Antstgericht Jittau, 6. September 1928.

Das im Grundbuche für Jittau Blatt 1821 auf den Namen des Privatmannes Karl Edwin Gröblich in Jittau, Obdörfer Straße 55 eingezeichnete, Obdörfer Straße 55 gelegene Gastwirtschafts-Grundstück soll am

Donnerstag, den 8. November 1928, vorm. 9 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 5 Nr. 10, nach dem Versteigerungspreis auf 63 500 RM, geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 25 200 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 126).

Rechte aus Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. Juni 1928 veranlassenen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Donnerstag, den 13. November 1928, vorm. 9 Uhr, an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Grundbuche 10,8 Nr. 10, nach dem Versteigerungspreis auf 26 000 RM, geschätzt. Die Grundversteigerungsumme beträgt 24 700 RM; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gef. v. 18. 3. 1921, S. 72).

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 126).

Rechte aus Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 19. August 1928 veranlassenen Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Eintragung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des verfallenen Gegenstandes tritt.

Antstgericht Jittau, 6. September 1928.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 588, betr. die Firma E. W. Reichelt Aktiengesellschaft in Sachenburg; die Prokura der Kaufleute Franz Kraut und Dr. Martin Oppenheimer ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Robert Richter v. Warendburg in Sachenburg. Er darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem zweiten Vertreter- und Zeichnungsberechtigten vertreten und die Firma zeichnen.

b) auf Blatt 513, betr. die Firma H. Wagnel Thoms in Frankenberg; die Prokura des Kaufmanns Gustav Karl Kamm ist erloschen. 2719

Antstgericht Frankenberg, 7. September 1928.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Sächsisches Gesandtschaftsamt. Die am 7. September ausgegebenen Nr. 23 enthält: Vorg. über die Verwendung von Calciumcyanid zur Schädlingsbekämpfung in Getreideschälen; Dritte Änderung der Nadelnverordnung.

Offene Stellen für Lehrer und Geistliche.

1. wissenschaftl. Lehrstelle in Gröblich, Ostelasse D., Schulaufsichtsbereich, Großhain. Wohnung für Eheleute nicht vorh. Bew. an den Bezirks-Schulrat zu Großhain; ferner zu bezeichnen: Lehrstelle an der 4. H. Volksschule in Straßgraben. Ort: D. Familienwohnung vorh. Bew. bis 30. Sept. an den Bezirks-Schulrat in Rammelsdorf; 1 Lehrstelle in Böhra. Ort: D. Große Familienwohnung mit Garten vorh. Bew. bis 5. Okt. an den Bezirks-Schulrat in Weichen.

Zu regelmäßigen Verträgen zu bezeichnen: die 2. Pfarrrstelle zu Zittau (Zittau) Gr. I 1 a, Kol. Landesfond; die Pfarrrstelle zu Freisenhof (Weitz) Gr. I 1 b, Kol. Landesfond; die Pfarrrstelle zu Eilsfeld (Kursch) Gr. I 1 a, Kol. Landesfond; die Pfarrrstelle zu Leng mit Wartenitz (Großhain) Gr. I 1 a, Kol. Landesfond; die 1. Pfarrrstelle am Stadtkrankenhaus Dresden-Friedrichstadt (Dresden-Stadt) Gr. I 1 a. Die Befreiung erfolgt durch das Landesfondamt; die Pfarrrstelle zu Thurm (Glauchau) Gr. I 1 b, Kol. Rittergutsbesitzer Erbsitz, Thurm; die 1. Pfarrrstelle zu Freital-Deuben (Dresden-Land) Gr. I 1 a, Kol. Landesfond; die Pfarrrstelle zu Stenn (Zittau) Gr. I 1 b, Kol. St. Pfarrr Berner, Neumarkt; die Pfarrrstelle zu Erbach (Weitz) Gr. I 1 a, Kol. Landesfond.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Die Besetzung der Stellen ist durch die Landesfondämter zu bewerkstelligen.

Advertisement for Sächsische Bodencreditanstalt. Includes text: 'Sächsische Bodencreditanstalt', 'Kittkapital, Reserven und Rücklagen über 12 000 000 RM.', 'Zeichnung', '8% Gold-Hypotheken-Pfandbriefe Reihe 18', 'Zinssfuß: 8%', 'Bezahlung und Abnahme der Stücke auf Wunsch bis 30. Oktober 1928.'

Dresden-Kurse vom 7. September. Table with columns for 'Deutsche Staatspapiere', 'Verschiedene Anleihen', 'Deutsche Pfand- u. Hypotheken-Briefe', and 'Versteigerungsgegenstände'. Lists various bonds and their prices.

Table of exchange rates and prices for various goods and services. Includes columns for 'Versteigerungsgegenstände' and 'Warenpreise'. Lists items like flour, oil, and other commodities.

Table of exchange rates and prices for various goods and services. Includes columns for 'Versteigerungsgegenstände' and 'Warenpreise'. Lists items like flour, oil, and other commodities.

Table of exchange rates and prices for various goods and services. Includes columns for 'Versteigerungsgegenstände' and 'Warenpreise'. Lists items like flour, oil, and other commodities.

Schwersteuer. Die Unternehmer gewerbe-... Die Unternehmern gewerbe-... Die Unternehmern gewerbe-...

Steuerverordnungen. Wegen Umwidmung... Die Umwidmung... Die Umwidmung...

Verkehrsverordnungen. Wegen Verkehrs... Die Verkehrs... Die Verkehrs...

Der Scheidungsanwalt. Der jetzt im Prinz... Der Scheidungsanwalt... Der Scheidungsanwalt...

regulierung Österreichs (wie der Ballonländer einfl... Die regulierung... Die regulierung...

Die 2. Moskauer-Weltlotterie. deren Reinertrag... Die Moskauer-Weltlotterie... Die Moskauer-Weltlotterie...

Die 2. Moskauer-Weltlotterie. deren Reinertrag... Die Moskauer-Weltlotterie... Die Moskauer-Weltlotterie...

Die 2. Moskauer-Weltlotterie. deren Reinertrag... Die Moskauer-Weltlotterie... Die Moskauer-Weltlotterie...

Die sächsischen Börsen. Dresden, 7. September. An der Börse konnte... Die sächsischen Börsen... Die sächsischen Börsen...

Die sächsischen Börsen. Dresden, 7. September. An der Börse konnte... Die sächsischen Börsen... Die sächsischen Börsen...

Die sächsischen Börsen. Dresden, 7. September. An der Börse konnte... Die sächsischen Börsen... Die sächsischen Börsen...

Die sächsischen Börsen. Dresden, 7. September. An der Börse konnte... Die sächsischen Börsen... Die sächsischen Börsen...

Die Steuerung der Arbeitslosigkeit in Eng... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit...

Die Steuerung der Arbeitslosigkeit in Eng... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit...

Die Steuerung der Arbeitslosigkeit in Eng... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit...

Die Steuerung der Arbeitslosigkeit in Eng... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit... Die Steuerung der Arbeitslosigkeit...

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Die Börse begann in unverändert schwacher... Die Börse begann... Die Börse begann...

Sächsische Bodencreditanfall in Dresden.

Paul Bekanntmachung im Anzeigenteil liegen... Paul Bekanntmachung... Paul Bekanntmachung...

Die amtliche Großhandelsindexziffer.

Die für den Monatsdurchschnitt August berechnete... Die für den Monatsdurchschnitt... Die für den Monatsdurchschnitt...

Wettertelegramme

aus Sachsen vom 8. Sept. 1928, vorm. 8 Uhr. Dresden: Höhe 110 m. Min.: 13. Max.: 24.

Das neue, billige Abonnement der „KOMÖDIE“

Direktion: Fritz Fischer Künstlerische Leitung: Direktor Paul Wiecke

Wie jedes Jahr, so legt auch für die Spielzeit 1928/29 die Komödie ein Abonnement auf, das Ihnen aller 4 Wochen Ihren festen Platz in der Komödie gewährleistet.

Bestellschein

Abonnements-Bedingungen Das Abonnement gilt für die Spielzeit 1928/29. Das Abonnement ist übertragbar.

An die „Komödie“, Dresden, Prager Straße 52 Auf Grund Ihrer nebenstehend bekanntgegebenen Abonnements-Bedingungen, die ich anerkenne, bestelle ich folgende Stammsitze für die Spielzeit 1928/29:

Table with columns: Zahl der Plätze, Es kostet bei einem Kassenpreis von, im Abonnement, Gewählter Wochentag. Includes rows for Klubessel, Parkett, Balkon, Tribüne.

Vollständiger Name: Ort: Straße: Datum:

35 Ausstellungshallen
Historische und wissenschaftliche Abteilungen
Praktische Vorführungen auf allen Gebieten

Das erste Kugelhaus der Welt
eine Musterleistung der Bautechnik.

Tägliche Veranstaltungen:
16-22 Uhr: Konzert des Ausstellungsorchesters auf dem Konzertplatz
12-21 " Lichtspiele: Vorführung von Fach- und Werbefilmen
16 u. 19,30 " Der sprechende Film. Mitwirkende: Erich Pontö, Kammer-sänger Leo Schützendorf, Paul Becker.

Die Technische Stadt Jahresschau Dresden
Der Lautsprecher im Kugelhaus
Tri-Ergon-Schallplatten-Konzert der Mirag - Vorträge - Meldungen des W. T. B.

Vergnügungspark geöffnet bis 1 Uhr nachts
Konzertgaststätten - Tanz- und Unterhaltungsunternehmungen - Große Völkerschau - Kindereck - B. A. Müllers Spielzeughalle.

Sonderveranstaltungen:
Bis 9. September Jahresschau-Festwoche.
9. Tag: Sonntag, den 9. September:
16-18 Uhr: Konzert des Ausstellungsorchesters. Leitung: Musikdirektor Feiereis.
19-22 " Im Vergnügungspark: Der Orientalische Wanderzirkus Ali Baba.
16 u. 19 " Im Vergnügungspark: Auftreten der zwei Tautons.
Nach Eintritt der Dunkelheit:
Großes Schlußfeuerwerk der Jahresschau-Festwoche auf dem Festplatz.
Donnerstag, 19-22 Uhr: Elitekonzert auf dem Konzertplatz
13. 9. Leitung: Musikdirektor Feiereis. 2704

Große Geldlotterie - Lose 50 Pfg.
Tageseintrittspreise: 1,50, 1,-, 0,50 Mk.

Für die Umrechnung der am 1. Oktober 1928 fälligen Renten und am 1. November 1928 fälligen Zinsbeträge unserer Feingolddarlehen wird ein Kurs von **R. M. 2,76** für 1 Gramm Feingold festgesetzt.
2723
2723
Erbländischer Ritterschaftlicher Creditverein in Sachsen.

Esperanto-Ausstellung
Neues Rathaus
täglich 10 bis 21 Uhr
verlängert bis 15. September.
-Unterricht beginnt
Dienstag, 11. Sept. 19.30 Uhr
Café Central, Altmarkt.

Verein ehemaliger Fürstenschüler.
Hauptversammlung
Donnerstag, den 13. September 1928,
nachmittags 5 Uhr
in der Aula der Fürstenschule St. Augustin, Grimma.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht u. Rechnungslegung für 1926 u. 1927.
2. Bewilligungen für das Jahr 1929
3. Wahl des Rechnungsprüfers.
4. Fürstenschulfragen u. a. 2720

Tuchhaus Pörschel
Dresden-A., Scheffelstr. 19-21
Herrenstoffe Kostümfstoffe
Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe
Manchester Billard-, Pult- u. Uniformstoffe

Ko Konzertdirektion F. Ries Ri
Nächsten Sonntag
(16. 9.) 8 Uhr Vereinshaus

Aetherwellen-Konzert
Prof. Maurice Martenot
Der erste Musiker und Virtuose auf diesem Gebiet spielt einen neuartigen in Deutschland noch nie gezeigten Apparat.

20. September Donnerstag, 8 Uhr, Vereinshaus
Einziges öffentliches
Lichtbilder-Vortrag
Dr. Wilhelm 2721

Filchner
„Meine Tibet-Expedition 1925/28“
Ko Karten bei F. Ries, Seestraße 21, und Zauberröde, Hauptstraße 2. Ri

Vertreter gesucht
für Darlehen - Hypothek.
Finanzbüro Spanbau
Königsstraße 6.

Tagestheater.
Sonntag, 9. Septbr.
Opernhaus.
Auser Anrecht: Die Nacht des Schicksals.
(Dr. B.-B. Nr. 2555 bis 2601.) Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Residenztheater.
Rachm. 4 (ermöglichte Preise) u. abends 8 Uhr: Schicksal Oscar Nimmer: Unter Schicksalsanfang.
Ende 7 1/2 Uhr. 11 Uhr.
Sonntag: Diefiele Vorstellung. Anf. 8 Uhr.

Centraltheater.
Rachm. 4 (ermöglichte Preise) u. abends 8 Uhr: Schicksal Oscar Nimmer: Unter Schicksalsanfang.
Ende 7 1/2 Uhr. 11 Uhr.
Sonntag: Diefiele Vorstellung. Anf. 8 Uhr.

Aiberttheater.
Die Fahrt nach Corrent.
(B.-B.-B. Nr. 1701 - 2000; Dr. B.-B. Nr. 481 - 540.)
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

ESDERS
Das Dresdner Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung
Prager Straße / Ecke Waisenhausstraße. 2703

Wir zeigen ab 14. September
Herbst- und Winter-
Neuheiten
in unseren Fenstern

Tanz-Zirkel
bis zu den neuesten Tänzen u. Anstandslehre Beginn 4. Oktober u. Anfang November.
Privat- und Ehepaar-Unterricht jederzeit.
Trautmann u. Frau.
Geschätzte Anmeldungen tägl. bis 8 Uhr abends.
Grüner Straße 29

Lieferant vieler Staats- und Gemeindebehörden u. Krankenanstalten in Reform-Washing- und Kinderbetten, in Stahl- u. Auflegematr., Divans etc. in nur bester Ausführung zu äußerst Preisen bei steter Auswahl (Lieferung auch a. Priv.).
DRESDENIA
Neustädter Markt 1 u. Waisenhausstraße 27.
Fabrik: Poppitz 2. Tel. 55519

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft
Neuer Fahrplan
ab 10. September
Die Konzertfahrt wird bis auf weiteres täglich Dresden-Rathen und zurück ausgeführt.
Abfahrt von Dresden . . . 11.00 Uhr
Rückfahrt von Rathen . . . 15.30 " r 13
Ankunft in Dresden . . . 18.00 "
Billige Wochen- und Werktagskarten.

WT
Dresdner Gross-Tanz-Diele
Dresdens 1. Sinfonie-Jazz-Orchester
Leitung: Otto Ruhlig
Waldschlösschen-Terrasse
Die 1000-Flammen-Kugel!
Morgen Sonntag 5 Uhr | Die bekannte Ballschau
Mittwochs 8 Uhr |
Sonntags ab 4 Uhr Garten-Freikonzert

BOHNEN KAFFEE
Jede Sorte eine Klasse für sich
3²⁰ 3⁵⁰ 4⁴⁰ 4⁸⁰
Konsumverein Vorwärts

Bestandtheile von der Geschäftsstelle der Sächsischen Staatszeitung Gr. Zwingerstr. 16. - Druck von H. G. Teubner. - Die deutsche Nummer umfasst 8 Seiten.

Sächsische Staatszeitung
Einzelne Nummern 15 Pf., in Dresden-A., in der Geschäftsstelle, Gr. Zwingerstr. 16, beim Buchhändler G. Feincke, Annenstraße 12 a, beim Bahnhofsbuchhändler im Hauptbahnhof, an den Zeitungverlaufstellen (z. B. Barichallen): Amalienstr. 2, Firnalischer Platz (Berl.-St.), Postplatz, Prager Str. 7 und 42, Sachsenplatz, Schloßstr. 4, Seifstr. 12, in Dresden-A., beim Bahnhofsbuchhändler im Neustädter Bahnhof.

Familiennachrichten.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oberleutnant Dietrich Hoffmann in Dresden-A.; Hrn. Dr. phil. Hans Schappert in Leipzig-R. Ein Mädchen: Hrn. Hans Roslner auf Verggut Rosenhof. - Vermählt: Hr. Paul Reich, prakt. Zahnarzt mit Hrl. Hedwig Kaufmann in Leipzig-R.; Hr. Rechtsanwalt Dr. Heinrich Gold mit Hrl. Ruth Schiller in Düsseldorf; Hr. Dipl.-Ingenieur Alfred Koppe mit Hrl. Walda Orben in Berlin-Schöneberg. - Gestorben: Hr. Polizeinspektor i. R. Richard Hermann Diebner (69 J.) in Dresden-A.; Frau Auguste Rossmann geb. Bedert, Reichsbahnverwaltungsverkehrs-Beamtin (63 J.) in Dresden-A.; Hr. Harter Karl Albert Friedrich Bolster (68 J.) in Jersau; Hr. Schuhmachermeister Franz Schulze (69 J.) in Leipzig O.; Hr. Kaufmann Ludwig Böhndelch (81 J.) in Leipzig.
Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck der Originalaufsätze ist Duellennangabe Bedingung.
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Verwaltungsdirektor Strebe in Dresden.